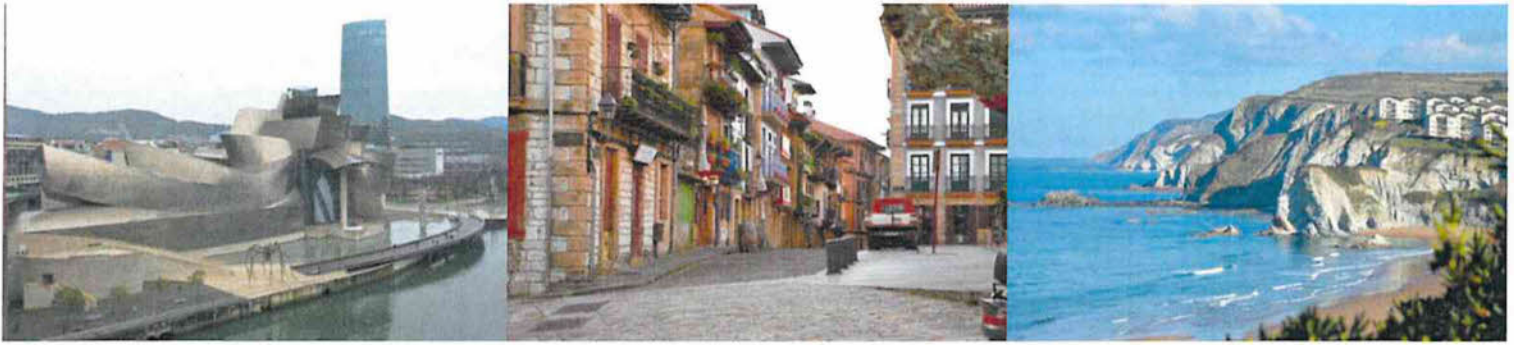


Erfahrungen aus dem
Auslandsemester an der Euskal
Herriko Unibertsitatea in Bilbao

DHBW STUTTGART, BWL INDUSTRIE:
INDUSTRIE 4.0



Vor der Abreise

Schon früh in meinem Studium hatte ich den Wunsch ein Semester im Ausland zu verbringen. Da jedoch im Rahmen meines dualen Studiums der Studienplan genau festgelegt ist, war die Planung besonders wichtig. In meinem Studiengang ist ein Auslandsaufenthalt nur im 4. Semester möglich, daher habe ich bereits im 2. Semester mit der Planung meines Auslandsaufenthaltes begonnen. Bereits nach dem Abitur hatte ich ein Jahr in Spanien gelebt und dort relativ viel Spanisch gelernt. Hiervon wollte ich nun profitieren und auf Spanisch studieren, somit kam nur eine Gasthochschule in Spanien oder Südamerika in Frage. Zusätzlich zum fixen Zeitraum des Semesters, was im Grunde mit ordentlicher Planung kein Problem darstellte, hatte ich eine weitere Einschränkung: aufgrund des dualen Studienmodells passten die Semesterzeiten im Ausland schlecht zu denen im Inland und waren durchgehend zu lang. Daher musste ich bereits im Voraus mit dem Auslandsamt und der Entsprechenden Gasthochschule klären, ob meine Prüfungsleistungen vorgezogen werden können. Hier zeigte sich die Universität des Baskenlandes in Bilbao als sehr flexibel weswegen ich mich dann auch für diese entschied.

Da im Studienplan bereits genau festgelegt ist welche Fächer in welchem Semester unterrichtet werden und hier auch keine Veränderung möglich ist war es besonders wichtig bereits vor der Abreise die Anrechnung komplett geklärt zu haben. Da im entsprechenden Semester jedoch nur 4 Fächer geprüft werden sollten, war dies relativ einfach zu lösen. Über das Erasmus Programm lediglich ein Vertrag zwischen der Fakultät für Ingenieurwesen in Bilbao und der DHBW geschlossen, weswegen ich dort auch primär dieser Fakultät zugordnet wurde. Mein Studiengang hat jedoch eine eher wirtschaftswissenschaftliche Ausrichtung, weswegen ich auch Fächer belegen musste die nicht an der Ingenieurwissenschaftlichen Fakultät angeboten werden. Dies ist in Bilbao jedoch ohne Probleme möglich solange es sich nicht um mehr als 50% der insgesamt belegten Fächer handelt. Am Ende konnte ich 3 Fächer direkt dort belegen: Investigación Operativa, Dirección de Sistemas de Información und Organización del Trabajo y Factor Humano. Lediglich Macroeconomía musste ich an einer anderen Fakultät belegen. Noch vor meiner Abreise hatte das Auslandsamt der Gasthochschule bereits bei den Professoren der einzelnen Fächer angefragt und geklärt, dass ich meine Prüfungsleistungen auch außerhalb des eigentlichen Prüfungszeitraumes erbringen kann.

Nachdem diese Formalitäten dann soweit abgeschlossen waren ging es an die Reiseplanung. Was die Unterbringung in Bilbao angeht hat man verschiedene Möglichkeiten, zum einen gibt es ein offizielles Studentenwohnheim der Universität, ein privates und mehrere mit kirchlichem Träger. Das private ist allein aufgrund seiner Lage im Stadtbezirk mit der höchsten Kriminalitätsrate nicht zu empfehlen. Ich habe mich am Ende für ein Zimmer in einer WG entschieden. Hier gab es einerseits Unterstützung von Seiten der Uni welche auf verschiedene Portale verwies, die weitaus hilfreichere Unterstützung waren allerdings entsprechende Facebook Gruppen und ein Vermittlungsportal des Erasmus Student Network, einer gemeinnützigen Organisation lokaler Studenten zur Unterstützung von Studenten aus dem Ausland. Hierbei bietet es sich an die ersten Tage in einem Hostel zu schlafen, so kann man vor Ort die Wohnungen besichtigen und sich für seinen Favorit entscheiden. Allerdings kann man auch schon im Voraus alles Organisieren und direkt in sein Zimmer ziehen.



Studieren in Bilbao

Die ersten Tage in Bilbao fanden noch keine Vorlesungen statt, da ich bereits kurz vor dem Beginn des Semesters angereist war. Nachdem ich mein Zimmer besichtigt und bezogen hatte fand als erste offizielle Veranstaltung ein kurzes Infotreffen des Auslandsamtes statt. Hier bekam ich nicht nur das unterschriebene Original meines Learning Agreements, sondern auch die Immatrikulationsbescheinigung und wichtige Informationen zur Universität Bilbao. Hier bekam ich auch Auszüge aus meinem Stundenplan sowie die Login Daten um mich im Online Portal der Universität anzumelden und dort meinen kompletten Stundenplan zu überprüfen. Sollten hier Überschneidungen auffallen hätte ich entsprechend umwählen können. Da jedoch alle Fächer sowohl vormittags als auch nachmittags unterrichtet werden gab es bei mir keinerlei Überschneidungen. Es gab allerdings teilweise längere Pausen zwischen den einzelnen Fächern, da diese zu Unterschiedlichen Studiengängen gehörten. Hier war es äußerst praktisch nur gut 10 Minuten von der Universität entfernt zu Wohnen. Diese Pausen waren aber auch ganz nützlich, da ich mittwochs und donnerstags zwischen den Vorlesungen den Campus wechseln musste.

Zu Beginn der Vorlesungen zeigte sich, dass bezüglich der Verschiebung der Prüfungen noch einige weitere Abstimmungen nötig waren da in einzelnen Fächern noch einmal die Lehrkräfte gewechselt hatten. Doch auch hier unterstützte mich das Auslandsamt der Universität wieder. Somit konnten in wenigen Tagen alle dahingehenden Formalitäten geklärt werden, hier zeigten sich alle Professoren außerordentlich flexibel und kooperationsbereit was eine große Erleichterung war. Die Universität des Baskenlandes (Euskal Herriko Unibersitate EHU) hat ähnlich zur DHBW mehrere Gebäude im Stadtgebiet Bilbaos. Diese sind jeweils nach Fakultäten gruppiert. Da ich an zwei Fakultäten eingeschrieben war musste ich regelmäßig zwischen verschiedenen Stadtteilen pendeln, was jedoch aufgrund der guten Lage (beide Fakultäten haben direkten Zugang zur Metro) kein Problem war. Grundsätzlich hat die EHU keine große Hauptbibliothek, sondern jede Fakultät hat ihre eigene Bibliothek in der alle für den Unterricht relevanten Bücher und auch einige zusätzliche Hintergrundliteratur zur Verfügung steht. Grundsätzlich arbeiten viele Professoren jedoch wenig mit Büchern und viel mit eigenen Skripten die sie auf einer zentralen Onlineplattform zur Verfügung stellen. Diese können dann je nach Wunsch direkt im Universitätsgebäude gedruckt werden oder nur digital genutzt werden. Auch kann man die Dateien natürlich in einem anderen, nicht zur Universität gehörenden Copy-Shop drucken. Gerade im Bereich Mathematik wird jedoch auch viel ganz ohne Material gearbeitet und der gesamte Stoff (Theorie sowie Aufgaben) an der Tafel entwickelt, hier sollte man auch wenn es offiziell keine Anwesenheitspflicht gibt unbedingt anwesend sein, wenn man sich viel Zusatzarbeit vermeiden möchte. Grundsätzlich sind die Präsenzzeiten an der Universität sehr gering und doch wertvoll, weshalb ich sämtliche Vorlesungen besucht habe. Grundsätzlich ist es unabhängig vom Vorlesungsbesuch jedoch wichtig die viele freie Zeit auf die Vor-/Nachbereitung zu verwenden und auch die nötige Zeit für die Erstellung zusätzlicher Leistungen sollte nicht unterschätzt werden. Es gibt einzelne Veranstaltungen (Laboratorien, Praktika) in denen Anwesenheitspflicht gilt. Hier empfiehlt es sich, sich vorher zu erkundigen bevor man einfach auf die Anwesenheit verzichtet und dann eventuell nicht zur Prüfung zugelassen wird. Neben der Bibliothek stehen in jedem Gebäude der EHU verschiedene Lern- und Gruppenarbeitsräume zur Verfügung die auch teilweise mit



Computern ausgestattet sind. Diese bieten eine gute Möglichkeit sich mit Kommilitonen zum Lernen zu verabreden, da hier im Unterschied zur Bibliothek geredet werden darf.

Man kann an der EHU zwischen drei Unterrichtssprachen wählen. Die meisten Kurse werden sowohl auf baskisch als auch auf spanisch angeboten, hinzu kommt eine Auswahl an Kursen die auf englisch unterrichtet werden. Einige der spanischsprachigen Kurse werden als english-friendly bezeichnet, dann sind die Vorlesungsunterlagen zumeist auf Englisch und nur die Unterrichtssprache variiert zwischen Englisch und Spanisch. Ich habe mich aufgrund meines schon vorhandenen relativ guten Spanisch Niveaus entschieden alle meine Kurse auf spanisch zu belegen. Auch wenn Fachbegriffe teilweise unbekannt waren, so hatte ich dennoch keine Probleme dem Unterricht zu folgen und konnte diese einzelnen Wörter gut zu meinem Wortschatz hinzufügen. Wer seine Kurse alle auf Englisch belegt, was ein relativ hoher Anteil aller ERASMUS Studierenden die ich in Bilbao traf gemacht hat, hat die Möglichkeit zusätzlich einen Spanisch Kurs in drei verschiedenen Niveaus zu besuchen. Dieser ist kostenlos und wird zweimal wöchentlich von der Universität angeboten. Unter Umständen können hierfür sogar Credits angerechnet werden.

Neben der obligatorischen schriftlichen Prüfung gibt es an der EHU verschiedene Prüfungsmodelle zwischen denen die Studierenden teilweise wählen können. Die am weitesten verbreitete Variante ist die Evaluación Continúa, hierbei werden zusätzlich zur schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters bereits während des Semesters weitere Prüfungsleistungen erbracht, die dann wenn die Endprüfung bestanden wurde hierzu gerechnet werden. Dies können je nach Fach unterschiedliche Prüfungsleistungen sein. Neben Kurztests und Zwischenprüfungen sind auch Seminararbeiten, Laborberichte, Prüfungen am Computer oder Hausarbeiten denkbar. Dies hängt stark vom Fach ab, kann allerdings bereits vorher auf der Homepage des Faches eingesehen werden. Auch die Anzahl variiert stark. In Investigación Operativa hatte ich 8 solcher Leistungen zu erbringen, während in Dirección de Sistemas de Información keine einzige vorgesehen war. Die Studierenden haben zu Beginn des Semesters die Möglichkeit ihren Verzicht auf die fortlaufende Bewertung zu erklären und müssen dann nur die schriftliche Prüfung schreiben, was jedoch nicht zu empfehlen ist. Grundsätzlich fallen die schriftlichen Prüfungen an der EHU relativ schlecht aus während die fortlaufenden Prüfungsleistungen recht wohlwollend bewertet werden.

Das akademische Niveau ist sehr unterschiedlich. Zum einen wirkte die Ingenieurwissenschaftliche Fakultät grundsätzlich anspruchsvoller, allerdings wurde ich an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auch einem relativ breiten Sammelstudiengang zugeordnet. Manche Fächer werden nämlich Studiengangsspezifisch angeboten und dementsprechend kann auch in ein und demselben Fach das akademische Niveau stark schwanken, immer anhängig von den Studierenden des Studiengangs. Am anspruchsvollsten und gleichzeitig auch am interessantesten war definitiv Investigación Operativa. Auch wenn die anderen Fächer nicht ganz so anspruchsvoll waren so konnte ich doch aus allen für mich relevante Inhalte mitnehmen. Gerade bei der Erstellung der zusätzlichen Prüfungsleistungen war eine individuelle Fokussierung auf ein spezielles Themengebiet möglich. Hier ist auch die direkte und individuelle Betreuung durch die Professoren sehr hilfreich, so konnte ich z.B. an der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät auf Einladung einer Professorin zusätzlich an einem Forschungsprojekt mitarbeiten. Hier konnte ich speziell mein Schnittstellendenken weiter



ausbauen, da es konkret um eine Kombination aus Wirtschaft und IT ging was für mich natürlich besonders interessant war. Alles in allem liegt das akademische Niveau ähnlich dem in Deutschland, auch wenn einzelne Studiengänge inhaltlich definitiv darunter liegen. Hier ist es hilfreich sich auf der Homepage etwas näher über den Studiengang zu informieren zu dem die Fächer gehören und dementsprechend auszuwählen.

Leben in Bilbao

Auch wenn Bilbao organisatorisch zu Spanien gehört und die Kultur definitiv spanisch geprägt ist, so sehen sich die Einwohner Bilbaos jedoch durch und durch als Basken. Auch Euskera, baskisch ist als Sprache relativ weit verbreitet spanisch versteht und spricht trotzdem jeder. Dadurch, dass ich meine Vorlesungen auf spanisch hatte kam ich relativ schnell in Kontakt mit lokalen Studierenden. Auch zu anderen ERASMUS Studierenden fand ich schnell Kontakt, bereits bei der Willkommensveranstaltung des Auslandsamtes der EHU lernte ich viele Leute kennen. Auch wenn in Bilbao relativ viele deutsche sind hatte ich auch Kontakt zu Studierenden aus vielen anderen Ländern. Hier helfen die unzähligen Veranstaltungen die jede Woche für Ausländische Studierende angeboten werden. Diese werden von zwei Organisationen veranstaltet, dem Erasmus Student Network ESN und Happy Erasmus Bilbao. Zentrale Kommunikationskanäle sind die WhatsApp Gruppen der Organisationen die der Start für viele Unternehmungen waren.

Das Baskenland ist nicht mit dem Süden Spaniens zu vergleichen. Landschaftlich dominieren Steilküsten, Wälder und jede Menge Grün. Auch gibt es direkt an der Küste bereits relativ hohe Berge. Am Wochenende kann man gut Ausflüge entlang der Küste unternehmen oder auch in Richtung Landesinnere fahren, das Busnetz ist hier sehr gut ausgebaut und relativ günstig. Eine noch bessere Alternative sind die vom ESN und Happy Erasmus angebotenen Ausflüge, da man hier gleichzeitig viele neue Leute kennenlernt. Bilbao selbst liegt nicht direkt an der Küste, ist jedoch über die Metro angebunden. In 20-30 Minuten kann man viele schöne Strände erreichen, an denen man auch bei etwas kälteren Temperaturen viel Spaß haben kann. So hat sich schnell eine Gruppe gefunden mit der ich regelmäßig surfen war.

Grundsätzlich lebt es sich in Bilbao sehr viel draußen, das Stadtbild ist geprägt von vielen Bars die alle auch kleine Snacks (Pintxos) anbieten und es ist sehr verbreitet sich vor dem Abendessen auf ein Glas Wein oder Bier und ein Pintxo zu treffen. Die Essenszeiten sind wiederum sehr unterschiedlich zu denen hier in Deutschland. Mittagessen gibt es ab 14/15 Uhr und Abendessen auch in Restaurants selten vor 21 Uhr.

Fazit

Obwohl es am Anfang sehr schwierig erschien ein Auslandsemester machen zu können so hat die entsprechende Planung am Ende zum Erfolg geführt. Neben den ohnehin zu lernenden Inhalten konnte ich weitere Erfahrungen machen und auch persönlich weiterkommen. Auch konnte ich weiter an meinen Spanischkenntnissen arbeiten und besonders im Fachwortschatz einiges dazu lernen. Das alles in einer anderen Umgebung, mit vielen neuen Begegnungen und natürlich einer Menge Spaß. Abschließend kann ich nur sagen ich würde sofort wieder ein Auslandsemester in Bilbao machen!